



Auf einen Blick: Die Vereinbarkeitsstrategie der Universität Tübingen

Die Vereinbarkeitsstrategie der Universität Tübingen zielt darauf ab, Nachteile, die Angehörigen der Universität aufgrund von Familienaufgaben entstehen, zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Der Fokus liegt dabei auf **strukturellen Maßnahmen**, deren Umsetzung nachhaltige Veränderungen bewirken. Die Basis hierfür bildet die Beratungsarbeit des Team Equity - Care, die Ratsuchenden einerseits individuelle Hilfestellung anbietet, aber gleichzeitig auch dazu dient, strukturelle Probleme zu erkennen und geeignete Lösungen hierfür zu suchen. Daneben hilft das **Audit „familiengerechte hochschule“** der berufundfamilie gGmbH, dessen Zertifikat die Universität Tübingen seit 2014 trägt, als strategisches Managementinstrument dabei, in einem partizipativen Prozess familienfreundliche Ziele und Maßnahmen für alle Statusgruppen der Universität zu erarbeiten.



Die Berücksichtigung von Vereinbarkeitsthemen wird dabei als **Querschnittsaufgabe** verstanden. Sie betrifft die Ausgestaltung von Regelungen zu Flexibilisierungsmöglichkeiten der Studienorganisation, familienbedingten Nachteilsausgleichen in der Qualifikationsphase, familienfreundlichem Führungsverhalten, flexiblen Arbeitszeiten und -orten oder familienfreundlichen Sitzungszeiten. Die Weiterentwicklung der Hochschulkultur und die „Awareness“ aller Hochschulangehörigen – insbesondere derjenigen mit Ausbildungs- und Führungsfunktion ist ebenfalls ein zentrales Handlungsfeld, wie auch die laufende Verbesserung der räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. Die Universität Tübingen setzt mit ihren Maßnahmen auf all diesen Ebenen an und verfolgt im Sinne eines Family Mainstreaming konsequent den Aufbau familienfreundlicher Strukturen.

Der **Familienbegriff** wird hierbei bewusst weit gefasst und entspricht den zunehmend pluralistischen Lebensformen unserer Gesellschaft. Familie in diesem Sinne ist dort, wo langfristige persönliche Verantwortung für andere wahrgenommen wird. Dies umfasst insbesondere Kinder, Eltern, Lebenspartner*innen, Geschwister, Enkel, Großeltern sowie hilfs- oder pflegebedürftige Personen unabhängig vom Verwandtschaftsverhältnis.

Aktuelle Schwerpunkte:

- Maßnahmen zum Aufbau von Care-Awareness
- Erhöhung der Anzahl an Kinderbetreuungsplätzen für Universitätsangehörige
- Programm KiBeKo zur Unterstützung bei der Finanzierung von Kinderbetreuungskosten, die im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen bzw. dienstlichen Tätigkeit entstehen
- Unterstützung von Vermittlungsdiensten für Babysitter – Kooperationsprojekt mit der Tübinger Familien- und Nachbarschaftshilfe e.V.
- Vorbereitungskurs KITA Lingua zur Erhöhung der Anzahl der Fachkräfte im Bereich Kinderbetreuung (Kooperationsprojekt zwischen der Universität Tübingen und der Universitätsstadt Tübingen)
- Studium: bevorzugter Zugang von Studierenden mit Kind zu Lehrveranstaltungen, Ersatzleistungen bei familienbedingten Verhinderungen sowie die Flexibilisierung von Prüfungsfristen,

zusammengefasst in einer eigenen bewährten Handreichung zum Thema „Studieren mit Familienaufgaben“

- Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase: weitreichende Verlängerungsmöglichkeiten nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Qualitätssicherungskonzept für Juniorprofessuren mit detaillierter Regelung der familienbedingten Verlängerungen
- familiengerechte Ausstattung der Universität mit Familienzimmern und Wickeltischen
- Vortragsreihe zum Themenbereich „Pflegerische Angehörige“

Vereinbarkeitsmaßnahmen an der Universität Tübingen

